

# FREIHEIT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 25. April 1974

Nr. 82 (2150) ● 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Zusammen mit der Partei, zusammen mit dem Volk

### Auf dem XVII. Komsomolkongress

Am 23. April nach der Pause trat mit dem Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission deren Vorsitzender B. N. Rogatin auf. Danach begann die Erörterung der Rechenschaftsberichte des ZK des Komsomol und der Zentralen Revisionskommission.

Das Wort wird dem Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees des Komsomol, W. I. Schadrin, erteilt.

Von den hervorragenden Taten der Komsomolken der Hauptstadt berichtend, betonte der Redner, daß sie bestrebt sind, neue Reserven der Steigerung der Arbeitsproduktivität an jedem Arbeitsplatz aufzudecken und in Anspruch zu nehmen.

Es spricht der Erste Sekretär des ZK des Komsomol der Ukraine, A. N. Girenko. Unser Kongreß verläuft am Vorabend eines wichtigen Ereignisses — des 50. Jahrestags seit der Verleihung des Namens W. I. Lenins an den Komsomol und ist im Grunde genommen eine Rechenschaft über die Verwirklichung des unersetzlichen Leninischen Vermächnisses, führte er aus. Die Jungen und Mädchen des Landes billigen heiß und unterstützen die Innen- und Außenpolitik der Partei, die unermüdbare Tätigkeit des Zentralkomitees, seines Politbüros und persönlich des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew.

Der Delegierte berichtete über den Beitrag der ukrainischen Jugend zur Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags.

Über die Stoßarbeit der Jugend des Urals, vom Stolz auf seinen Arbeitserfolg erzählte der Stahlgießergeliebte aus dem Magnitogorsker W. I. Lenin-Hüttenkombinat, A. M. Bogatow. Mit Befall nahmen die Delegierten den Arbeitsbericht der legendären Magnitka, an deren Bau der Komsomol des Landes aktiv teilgenommen hat, entgegen: Am Vorabend der Eröffnung des Kongresses wurde die 250 millionen Tonne Stahl seit der Inbetriebnahme des Kombinats geliefert. Der Arbeiter überreichte dem Kongreß eine Barre Jubiläumsmetall.

Der Komsomolkongreß, sagte der Erste Sekretär des Leningrader Gebietskomitees des Komsomol D. N. Philippow, findet in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitsschwungs statt. Alle unsere Errungenschaften — das ist der Leninismus in der Tat, das ist ein überzeugender Beweis der Richtigkeit der Generallinie der Partei auf dem Gebiet der Außen- und Innenpolitik. Die jungen Leningrader beauftragten uns, dem Zentralkomitee der KPdSU und persönlich Genossen Leonid Iljitsch Breschnew unseren großen zehnerspezifischen Dank zu überbringen für den friedlichen Himmel über uns, für das Glück, Erbauer des Kommunismus zu sein.

Den XVII. Komsomolkongreß begrüßten herzlich ausländische Gäste. Der Präsident des Weltbundes der demokratischen Jugend Pietro Lapicella überreichte dem Kongreß das Emblem des Bundes. Der Erste Sekretär des Zentralkomitees des Ho-Chi-Minh-Verbands der Werktätigen Jugend (DRV), Vu-Guang übergab den Komsomol eine rote Fahne. Im Namen der Mitglieder des kommunistischen Dimitroff-Jugendverbandes (VRB) überreichte der Erste Sekretär des Zentralkomitees des kommunistischen DJV Jentscho Moskow dem Kongreß als Geschenk das Bildnis des Führers des bulgarischen Volkes, Georgi Dimitroff.

Mit stürmischem Beifall empfingen die Kongreßteilnehmer das Mitglied der Exekutive des ZK der kommunistischen Jugend Chiles, Antonio Fernandez.

Der Kongreß beschließt eine Erklärung der Solidarität mit den Patrioten Chiles.

Danach trat der Vorsitzende der Mandatkommission B. N. Pastuchow mit dem Bericht der Kommission auf.

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Im Zeichen der Weltjugendsolidarität hat die Mittwoch-Sitzung des Komsomolkongresses gestanden. Bei der Eröffnung der Sitzung beglückwünschte Wladimir Zoljow, Mitglied des Büros des Zentralkomitees des Komsomol, Schlosser aus Leningrad, die Delegierten zum internationalen Jugendsozialistatag. Er sagte: „Die sowjetischen Jungen und Mädchen werden auch künftig konsequent die Solidarität mit den jungen Kämpfern gegen den Imperialismus, den Kolonialismus, den Neokolonialismus und die Apartheid, gegen die faschistischen Regimes, für Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt festigen.“

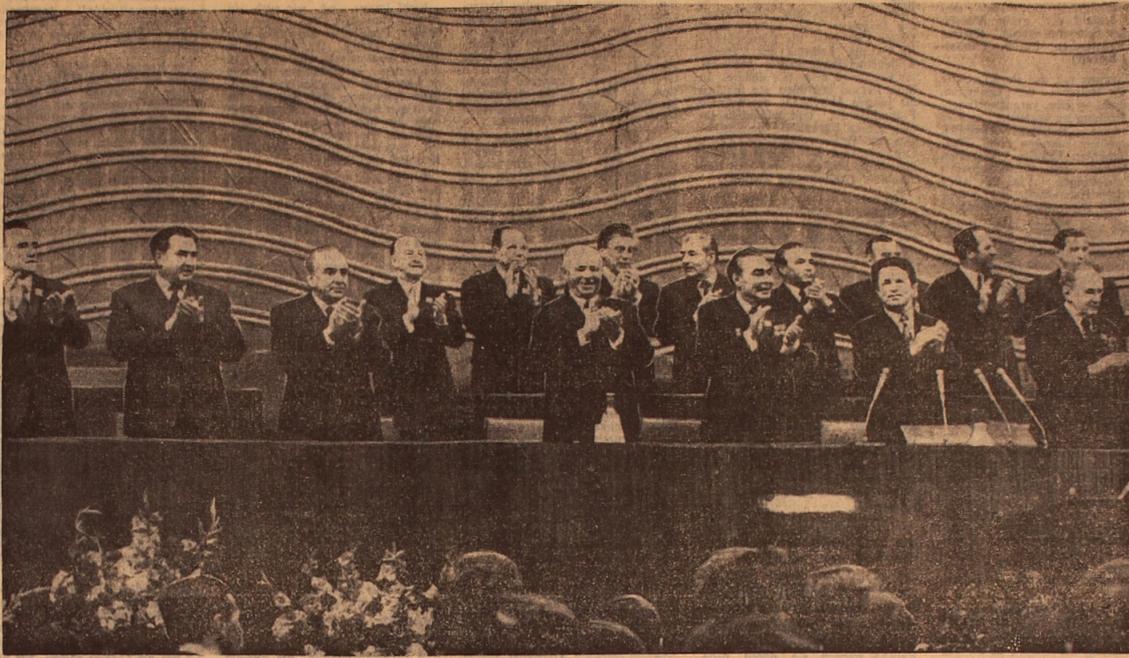
Mit Elan sangen die Delegierten das Lied der demokratischen Jugend.

Der Komsomol unterhält umfassende Beziehungen zu den Jugendorganisationen aller Welt, wovon auch die Teilnahme von Delegierten aus 102 Ländern an dem Kongreß Zeugnis ablegt. Diese Beziehungen sollen, wie auf dem Kongreß festgestellt wurde, weiter entwickelt werden. Mit Befriedigung wurde die Festigung der Zusammenarbeit mit Jungen und Mädchen der sozialistischen Staaten als ein wichtiges Prinzip in der Tätigkeit des Komsomol festgestellt.

Auf dem Kongreß wurde die feste Kampfgemeinschaft zwischen dem Leninischen Komsomol und der Avantgarde der vietnamesischen Jugendbewegung, dem Verband der werktätigen Jugend „Ho Chi Minh“, hervorgehoben. Es wurde festgestellt, daß die sowjetische Jugend aktiv die gerechte Sache der Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha unterstützt.

In den Beiträgen der Delegierten wurde die Solidarität mit den Völkern und der Jugend der arabischen Länder bekräftigt, die für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten, für die Befreiung der von Israel besetzten Gebiete und für die Gewährleistung der nationalen Rechte des arabisch-palästinensischen Volkes kämpfen.

Ein weiterer Beweis der Solidarität, mit dem Volk Chiles ist die einmütig beschlossene Erklärung zur Unterstützung des Kampfes der chilenischen Patrioten. Die Delegierten bekundeten Solidarität mit allen Völkern, die für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen.



Im Präsidium des XVII. Komsomolkongresses

Foto: Bildfunk-TASS

## Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Kameraden! Geliebte Gäste! Vor allem möchte ich Euch, alle Komsomolken der ganzen sowjetischen Jugend zum großen Ereignis — zur Eröffnung des XVII. Kongresses des Leninischen Komsomol — herzlich gratulieren. Dieser Ener Kongreß kennzeichnet sich dadurch, daß er am Vorabend eines historischen Datums im Leben des Komsomol stattfindet. Im Grundschrift des Zentralkomitees der KPdSU an Euren Kongreß wird unterstrichen, daß im Juli 1924 der kommunistische Jugendverband den ältesten Namen — den Namen Lenin — angenommen hat und die Delegierten des VI. Kongresses des RKJV im Namen aller Komsomolken geschworen haben: „Welche Hindernisse in unserem Wege auch stehen, welche Opfer es uns auch koste... wir werden das Banner Lenins hoch tragen.“ (Beifall).

Beschauen wir den vom Kompartei zurückgelegten Weg, seine ruhmreichen Taten, so haben wir auch heute allen Grund, zu sagen, daß er den erhabenen Namen Leninischer Jugendverband in haben Ehren hält. (Beifall). Unter der Führung der Partei lernt der Komsomol und lehrt zugleich die junge Generation auf Leninische Weise zu leben und zu kämpfen für den Triumph der kommunistischen Ideale. Die Komsomolken stehen überall in der vordersten Reihe. Sie sind immer dort, wo ein flammendes Herz, ein forschender Geist, Tatkraft und Initiative erforderlich sind.

Wir, so zu sagen, alle Komsomolken haben heute, Genossen, den Saal Eures Kongresses mit einem Gefühl angefüllt: innerer Bewegung betreten. Bei Euren Anblick

erinnerte ich mich an meine Komsomoljüngend, die mir für viele Jahre eine Ladung Energie und Optimismus gegeben hatte, ich erinnere mich auch an meine ersten Lehrer und die ersten Freunde, diejenige, mit denen zusammen ich das Glück hatte, die schwierige Lehre des Lebens, des Klassenkampfes, des Aufbaus der neuen Gesellschaft zu bewältigen. Besonders gut bleiben mir die 20er Jahre in Erinnerung, vor allem das Jahr 1923 — das Jahr meines Eintritts in den Komsomol. In den Reihen des Komsomol gab es damals nur etwas mehr als 300.000 Mitglieder. In den Betrieben, den Anstalten und den Dörfern bildeten die Komsomolken in der Regel ein kleines Häuflein jugendliche. Sie waren aber von revolutionärer Leidenschaft und Mut erfüllt, vollbrachten nicht selten Heldentaten.

So und nicht anders konnte ich die nachfolgenden Generationen des Leninischen Komsomol. Für immer werden im Gedächtnis des Volkes Enthusiasmus und Mut der Helden der ersten Planjahrfünfte bleiben. Mit unvergänglicher Ruhm sind die Kämpfe und Arbeitstagen des Komsomol und der ganzen sowjetischen Jugend in den harten Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs umwoben. In der schweren Prüfungszeit gab die Jugend des Landes alles im Namen des Sieges, des Glücks und des Lebens auf der Erde hin.

Wir Kommunisten sind stolz auf unsere Jugend. Nicht Tausende und nicht einmal Millionen, sondern Dutzende Millionen Jungen und Mädchen unseres Landes verbinden ihr Schicksal mit dem Komsomol. Für viele Millionen Sowjetmenschen ist der Komsomol ein unabdingbarer Teil ihrer Biographie, und für unsere Heimat ist er die

Verkörperung ihrer ewigen Jugend. (Beifall).

Heute zählt der Komsomol in seinen Reihen 34 Millionen Menschen. Die Jugend tritt in die Reihen des Komsomol ein, um ihre Liebe und die Ergebnisse der Leninischen kommunistischen Partei zum Ausdruck zu bringen, sich in den Dienst ihrer Ideale, des Aufbaus des Kommunismus, zu stellen. Die sowjetische Jugend geht den Weg, den ihr der große Lenin vorgezeichnet hat. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Unsere Heimat verfügt heute über ein mächtiges ökonomisches und geistiges Potential. Wir stellen und lösen Aufgaben, denen wir — noch vor zehn Jahren nicht gewachsen — waren. Fester wurden die moralisch-politische Einheit unserer Gesellschaft, die Brüderlichkeit und die Freundschaft der Völker des Landes. Wir können mit Recht auf die wahrhaft sozialistische Volksdemokratie, die sowjetische Lebensweise stolz sein. All das sind reale Merkmale des reifen Sozialismus, dessen Errungenschaften Ihr, die junge Generation, mehr müßt.

Während wir uns vorwärtsbewegen, steigt zugleich mit dem Wachstum der Maßstäbe der schöpferischen Tätigkeit, die Rolle der Partei, ihr Einfluß nimmt in allen Sphären der Entwicklung der Gesellschaft zu. Die Partei geht auch davon aus, daß die lebendige und gewaltige Sache des kommunistischen Aufbaus eine gesteigerte Aktivität und Initiative aller gesellschaftlichen Organisationen, aller Werktätigen erfordert.

Das Gesagte betrifft direkt den Leninischen Komsomol. Der Komsomol hat schon seit langem und fest einen würdigen Platz im gesellschaftlich-politischen System der Sowjetgesellschaft eingenom-

men. Seine Rolle bestimmt sich selbst durch den Charakter, das revolutionäre Wesen des Sozialismus, durch unser Vorwärtstreben.

Der Komsomol war und bleibt eine Kampfreserve und ein zuverlässiger Helfer der Partei. Das ist keine abstrakte Formel, sondern reales Leben, reale Praxis. Bezeichnend ist, daß heute zwei Drittel der Erfüllung zur Partei — mehr als je zuvor — aus dem Komsomol kommen. In den drei Jahren nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU wurden etwa eine Million Komsomolken in die Partei aufgenommen. Junge Kommunisten arbeiten weiter in Komsomol, bilden den Parteikern der Komsomolorganisationen.

Die lebendige Verbindung der Probe mit dem Komsomol kommt auch darin zum Ausdruck, daß Zehntausende Anfänger der Jugendlichen in die leitenden Parteiorgane — von Büros und Komitees der Grundparteiorganisationen bis zum Zentralkomitee der KPdSU — gewählt sind.

Und nehmt den Bestand der Sowjets in Augenschein, die Organe unserer Staatsmacht. Unter den Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR sind ein Fünftel junge Menschen im Alter unter 30 Jahren, in den örtlichen Sowjets ist der Anteil der Jugend noch größer — fast ein Drittel. Junge Menschen arbeiten aktiv in den Gewerkschaften und anderen Massenorganisationen der Werktätigen. Die besten Zügelnde des Komsomol werden an verantwortliche Abschnitte des parteilichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus gestellt.

Ohne Übertreibung kann man sagen, daß keine größere Frage — handle es sich um die Angelegenheiten der Sowjetunion, eines Gebiets, eines Rayons oder eines Arbeitskollektivs — ohne Anteilnahme

der Jugend gelöst wird. Der Komsomol, alle Jungen und Mädchen haben bei uns unbegrenzte Möglichkeiten für die Offenbarung ihrer schöpferischen Kräfte und Initiativen.

Der Jugend vertrauen, sich auf den ihr eigenen Enthusiasmus und das edle Bestreben stützen, zum Nutzen der Gesellschaft zu arbeiten und ihr gleichzeitig zu helfen, sich im Leben richtig zu orientieren, die Jugend mit Kenntnissen und Erfahrung der älteren Generationen auszurüsten — das waren schon immer Traditionen der Kommunisten. Die Partei wird auch weiterhin die Traditionen festigen, die Aktivität der Jugend entwickeln, sie noch weitgehend zur Beteiligung an der Verwältigung der sozialistischen Gesellschaft herziehen. (Beifall).

Die Heimat, die Partei vertrauen der Jungen Generation, und das Leben hat gezeigt, auf den Komsomol kann man sich in jeder Sache mit Sicherheit verlassen! (Langanhaltender Beifall).

Genossen! Schon über drei Jahre arbeiten die Partei, das ganze Sowjetvolk hartnäckig an der Verwirklichung eines umfassenden sozialökonomischen Programms, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgeht. Es ist ein Programm, das im Land herrscht der angestrengte Arbeitsrhythmus des neuen Planjahres. Drei rühmreiche aber keinesfalls leichte Planjahre sind zurückgelassen. Sie waren für uns eine erste Prüfung. Besonders kompliziert war das Jahr 1972, als wir von einer Dürre betroffen wurden, die ihrer Stärke und dem Ausmaß nach in den letzten 100 Jahren nicht ihres gleichen kannte.

(Schluß S. 2)

## Hohes Vertrauen der Werktätigen

Nominierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR

ZELINOGRAD. Mit hoher politischer Aktivität verließ die Wahlversammlung im Sowchos „KASZIK“, die der Nominierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR dem Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Sekretär des Parteikomitees W. A. Smoljanko.

Das Wort wird dem Bestmechaniker des Sowchos W. J. Shurawlow erteilt. Er schlägt vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 672 Alexejewka den hervorragenden Funktionär unserer Partei, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU Arvid Janowitsch Pelsche zu nominieren. Der Lebensgenosse A. J. Pelsche ist ein würdiges Beispiel des Dienstes an der Sache Lenins, an der Sache der Kommunistischen Partei, an der Sache der Werktätigen. Ich billige die Kandidatur Arvid Janowitsch Pelsche, sagt danach

der Sowchosdirektor W. N. Aretschew, und schlage im Namen des Sowchoskollektivs vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR den Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Sekretär des Parteikomitees der sozialistischen Arbeit Nikolai Jefimowitsch Krutschina zu nominieren. Er hat sich als guter Organisator und sachkundiger Leiter bewährt.

Die Kandidatur A. J. Pelsche und N. J. Krutschina billigen der Veteran des Sowchos, Held der sozialistischen Arbeit K. Djussebaiew, die Arbeiterin des Sowchos T. Stern, die Chefärztin des Krankenhauses M. K. Salikowa, der Mechaniker A. M. Swjatski. Die Versammlung beschloß einmütig, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 672 Alexejewka Arvid Janowitsch Pelsche und Nikolai Jefimowitsch Krutschina zu nominieren und um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahl-

kreis zu kandidieren. Auf der Versammlung wurden Vertreter zur Kreiswahlversammlung gewählt.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten aus dem Zelinoograder Bergbaueinkombinat haben auf ihrer Versammlung ebenfalls Arvid Janowitsch Pelsche und Nikolai Jefimowitsch Krutschina als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR nominiert.

PAWLODAR. Zu ihrer Wahlversammlung kamen die Bauern aus dem Kolchos „30. Jahrestag“ der Kasachischen SSR im Rayon Uspenka. Sekretär des Parteikomitees der Wirtschaft O. K. Görtitz eröffnete die Versammlung und erzählte den Versammelten von dem großen politischen und Arbeitsschwung, mit dem die Landwirte sowie alle Sowjetmenschen den Wahlen zum Obersten Organ der Staatsmacht entgegen-

Chefagraron des Kolchos W. I. Kisselew ergibt das Wort:

Alle seine historischen Siege hat das Sowjetvolk der weisen Führung der Kommunistischen Partei zu verdanken. Indem unser Land die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erfüllt, erlangt es im kulturellen und Wirtschaftsaufbau, in der Hebung des Wohlstandes der Werktätigen große Erfolge. Ich schlage vor, aus unseren Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Pawlodar Nr. 143 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen Michail Andrejewitsch Suslow aufzustellen, den namhaften Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der all seine Kraft und sein Wissen der Sache des kommunistischen Aufbaus widmet.

Die Versammlung der Arbeiter und Spezialisten im Sowchos „Janyaschewski“ nominierte ebenfalls die Genossen Michail Andrejewitsch Suslow und Jakob Hermannowitsch Gehring als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR. (KasTAG)

UdSSR zu nominieren. N. N. Peters charakterisierte ihn als erfahrenen Wirtschaftsführer, der verdiente Achtung und Autorität unter seinen Mitmenschen genießt.

Der Rentier G. K. Bachralnow, der Artel I. Weinweber, der Vorsitzende des Dorisowes S. S. Sakanow, die Melkerin E. A. Sarilison unterstützen die Kandidaturen der Genossen M. A. Suslow und J. H. Gehring.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Pawlodarer Wahlkreis Nr. 142 Michail Andrejewitsch Suslow und Jakob Hermannowitsch Gehring zu nominieren und um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren. Es wurden Vertreter zur Kreiswahlberatung gewählt.





